

07.11.2013
191c

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



*Sperrfrist: Donnerstag, 7. November 2013, 19.00 Uhr!
Es gilt das gesprochene Wort!*

Schlusswort von Erzbischof Dr. Ludwig Schick

**beim Festakt am 7. November 2013 in Berlin
zum 20-jährigen Bestehen der Solidaritätsaktion Renovabis**

Sehr geehrte Damen und Herren, Schwestern und Brüder!

Das „Schlusswort“, das ich als Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz jetzt beim Festakt „20 Jahre Renovabis“ sprechen darf, soll vor allem ein Dankeswort sein.

Ich danke allen, die diesen Festakt vorbereitet und mitgestaltet haben, besonders der Geschäftsstelle in Freising, namentlich dem Hauptgeschäftsführer Pater Stefan Dartmann SJ sowie seinem Stellvertreter, Herrn Dr. Gerhard Albert, der von Anfang an eine Säule von Renovabis ist. Ich danke allen Vorgängern in der Geschäftsstelle und den derzeitigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Vor allem denke ich auch an die Initiatoren und Gründer, Weihbischof Leo Schwarz und Herrn Dr. Friedrich Kronenberg vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken. Ich danke Herrn Kardinal Joachim Meisner für die Feier der Vesper und die Predigt. Er hat vor über 20 Jahren entscheidende Impulse für die neue Aktion gegeben. Seit 1990 leitet er die „Unterkommission“ und seit 1994 den „Trägerkreis Renovabis“ bis zum heutigen Tag. Mittel- und Osteuropa waren Ihnen, Herr Kardinal, immer ein Herzensanliegen! Das haben Sie nicht nur, aber auch durch Ihren Einsatz in der Solidaritätsaktion Renovabis gezeigt. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott. Herrn Kardinal Rainer Maria Woelki danke ich für das Grußwort und die Gastfreundschaft, die wir hier in der Akademie heute Abend genießen.

Frau Prof. Dr. Gesine Schwan, Ihnen große Anerkennung und herzlichen Dank für Ihren Vortrag. Sie sind eine ausgewiesene Expertin für Europafragen, das haben Sie auch heute Abend gezeigt. Mit Ihren Darlegungen haben Sie unsere Kenntnis über das zusammenwachsende Europa bereichert und unser Interesse gestärkt.

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103-214
Fax: 0228-103-254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Ich danke Ihnen, sehr verehrte Damen und Herren, dass Sie hierhergekommen sind, Interesse für Renovabis zeigen und damit die Bedeutung des Werkes unterstreichen. Ich danke auch den Medienvertretern für ihre Berichterstattung.

Die Solidaritätsaktion Renovabis für Mittel- und Osteuropa wird von den Gläubigen getragen, die sich durch ihre Spenden und Kollekten für Mittel- und Osteuropa engagieren. Sie tun es gemäß der Präambel, des „Statuts der Solidaraktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa – Renovabis“. Sie wollen dazu beitragen, dass entsprechend dem Titel „Renovabis“ *das Angesicht der Erde* in Mittel- und Osteuropa im Geist Jesu Christi erneuert wird. Die Präambel des Statuts von Renovabis stellt fest: „Doch hat die Generationen währende Missachtung der Würde der menschlichen Person die Fundamente der Gesellschaft (in Mittel- und Osteuropa) weithin zerstört. Die den Menschen, ihren Familien und Völkern zugefügten Wunden brauchen Heilung. Eine auf Gerechtigkeit gegründete Ordnung soll entstehen, die Frieden zwischen den Menschen und den Völkern verbürgt.“ Diese drei Sätze geben seit 20 Jahren das Ziel für die Solidaritätsaktion Renovabis an. Für dieses Ziel haben sich Millionen Gläubige in Deutschland eingesetzt; sie haben geholfen, den christlichen Glauben, die Kirche Jesu Christi und die christliche Kultur, zu der die Caritas für die Armen und Notleidenden gehört, von Polen bis Sibirien wieder aufzubauen und auszubreiten.

Dabei hat Renovabis einen wichtigen Beitrag für ein vereintes Europa der Werte sowie für Gerechtigkeit und Friede auf der ganzen Welt geleistet. Ausdrücklich stellt die Präambel des Statuts für Renovabis fest: „Die Katholiken in Deutschland wollen im Vertrauen auf den von Gott stets zugesagten Neubeginn im Geist des Evangeliums mit ihren Nachbarn in Europa an der künftigen Gestaltung unseres Kontinents arbeiten. ... Sie wollen am Austausch der Gaben zwischen den Ortskirchen im Westen und dem Osten Europas mitwirken ...“

Für ein vereintes Europa der Werte, des Gemeinwohls und des Friedens ist der christliche Glaube das *wichtigste Ferment*. Im Westen und Osten ist Europa in der 2000-jährigen Geschichte auf dem Christentum aufgebaut. Mit dem christlichen Glauben und dem Evangelium wird Europa eine gute Zukunft für alle seine Bürgerinnen und Bürger weiterentwickeln können.

Dass Renovabis segensreich wirkt, habe ich persönlich dadurch erlebt, dass ich von 2003 bis 2006 den Aktionsausschuss von Renovabis als Vorsitzender leiten durfte. Viele von Renovabis unterstützte Projekte habe ich besuchen dürfen. In Polen hat Renovabis zur Aussöhnung zwischen Deutschen und Polen durch Förderung von Begegnungszentren, z. B. des Zentrums für Dialog und Gebet in Auschwitz, beigetragen, einer bleibend wichtigen Institution. In Rumänien, wo die Armut nach dem Terror Ceausescus besonders groß war, hat Renovabis in Temeswar und anderen Städten Suppenküchen, Altenheime, Behindertenzentren etc. mit aufgebaut. In der Ukraine, die unter der Religionsverfolgung der Sowjetzeit besonders zu leiden hatte, hat Renovabis geholfen, die Grundlagen der griechisch-katholischen und der

lateinischen Kirche wieder aufzubauen. In Russland unterstützt Renovabis Bildungszentren, die die Wurzeln der christlichen Kultur in diesem Land wieder freilegen, damit diese für das Reich Gottes Früchte „der Gerechtigkeit, des Friedens und der Freude für alle Menschen“ bringen.

Die Aufgabe von Renovabis ist nicht abgeschlossen. Es ist nötig, weiterhin für die Ziele von Renovabis, d.h. für die Wiederentdeckung, Einpflanzung und Ausbreitung des Geistes Jesu Christi und seines Evangeliums zu wirken. Wo die Kirchen in Armut, in der Bedrängnis oder in der Zerstreung leben, wie in Albanien, in Weißrussland und Sibirien, brauchen sie weiter unsere Hilfe und Solidarität, damit sie für ein vereintes Europa der christlichen Werte und des Evangeliums wirken können. Renovabis bleibt wichtig für die Zukunft Europas und deshalb muss der Festakt heute „20 Jahre Renovabis“ dankbarer Rückblick und zugleich Aufbruch sein, weiterhin entsprechend der „Zielsetzung und (dem) Auftrag“ zu wirken. Diese bestehen darin: Erstens Verkündigung des Evangeliums und Erneuerung der Gesellschaft in Gerechtigkeit und Freiheit. Zweitens Austausch der Gaben zwischen den Ortskirchen in den verschiedenen Teilen Europas. Drittens Bemühen um eine Vertiefung der gesamteuropäischen Kooperation. Viertens Hilfe für die notleidenden Menschen.

Für die Fülle dieser Aufgaben lasst uns für Europa und speziell für Renovabis Gottes Segen erbitten. Beschließen wir diese Festveranstaltung und diesen Abend mit einem Vater unser.